

Globale Perspektiven im Geschichtsunterricht

Vorwort

Die Welt ist gegen Ende des 20. Jahrhunderts in einem bisher nicht bekannten Ausmaß zusammengewachsen. Dazu haben vor allem ökonomische, technologische, aber auch politische und kulturelle Entwicklungen beigetragen. Dieser Prozess der weltweiten Annäherung und Verflechtung wird sich mit großer Sicherheit in Zukunft noch verstärken.

In der öffentlichen Debatte hat das Thema Globalisierung seit den 1990er Jahren ein besonderes Gewicht erhalten. Leider hat sich dies im Geschichtsunterricht und den Geschichtsschulbüchern kaum niedergeschlagen, geschweige denn in den Bildungsplänen. Diese orientieren sich noch immer an einem national gedachten und konzipierten Curriculum, – ein spätes Erbe des Geschichtsdenkens aus dem 19. Jahrhundert.

Globalgeschichte erschöpft sich nicht in einem Nebeneinanderstellen von Ländergeschichten (USA, Russland, China etc.), hat wenig zu tun mit der eher spekulativen Universalgeschichte des 19. Jahrhunderts und auch nichts mit Weltgeschichte aus eurozentrischer Sicht. Das Konzept von Globalgeschichte, das dieser Quellensammlung zugrunde liegt will vielmehr weltweite Zusammenhänge und Wechselwirkungen in einer transnationalen Perspektive aufzeigen – und dies nicht nur in der uns am nächsten liegenden Epoche.

Angesichts des erreichten Grades der Globalisierung muss sich der Geschichtsunterricht für globale Perspektiven öffnen. Dieser Zugriff ermöglicht neue Perspektiven auf eine immer komplexer werdende Gegenwart. Er fordert gleichzeitig zum Überprüfen der eigenen (Vor-) Urteile auf. Zudem stellt er eine Bereicherung für den Geschichtsunterricht dar, macht ihn für Schüler spannend und attraktiv.

Globalgeschichtliche Aspekte tauchen im Geschichtsunterricht bisher überhaupt nicht oder nur ansatzweise auf. Selbst da, wo europäische und globale Geschichte thematisiert werden (Weltwirtschaftskrise, Weltkriege) geschieht dies in einer nationalstaatlichen Perspektive.

Das hängt mit der mit den genannten Defiziten in den Bildungsplänen und dem Mangel an geeignetem Lehrmaterial sowie der Ausbildung der Geschichtslehrer zusammen.

Das Heft zeigt an konkreten Beispielen, was eine weltgeschichtliche ,Perspektive für den Geschichtsunterricht leisten kann. Gängige Themen (Industrialisierung, Transports- und Kommunikationsrevolution, Migration, Wirtschaftskrise) werden in ihrer globalen Vernetzung behandelt. Auch Politik und Kultur einer globalisierten Welt benötigen eine historische Orientierung – aber nicht länger nur in einer nationalen Rahmung.